



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung

Bericht des Bundesrates «Bestandesaufnahme und Perspektiven im Bereich der Langzeitpflege»

Tagung Denknetz
Bern, 2. September 2016

Oliver Peters, Leiter Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung



Inhalt

1. Parlamentarischer Auftrag
2. Bericht des Bundesrates zur Langzeitpflege
3. Herausforderungen
4. Massnahmenpaket
5. Finanzierungsoptionen
6. Fazit



1. Auftrag: Postulat «Strategie zur Langzeitpflege»

Das Postulat 12.3604 vom 15. Juni 2012 beauftragt den Bundesrat mit der Erarbeitung einer Strategie zur Langzeitpflege, in deren Rahmen er

- in einer aktualisierten Analyse die politischen, finanziellen, arbeitsmarktlichen, infrastrukturellen und gesellschaftlichen Herausforderungen darstellt;
- eine Diskussion über die Ziele und Aufgaben der öffentlichen Hand führt;
- verschiedene Massnahmen und Handlungsoptionen darstellt und bewertet sowie
- die allenfalls nötigen Gesetzesänderungen skizziert.



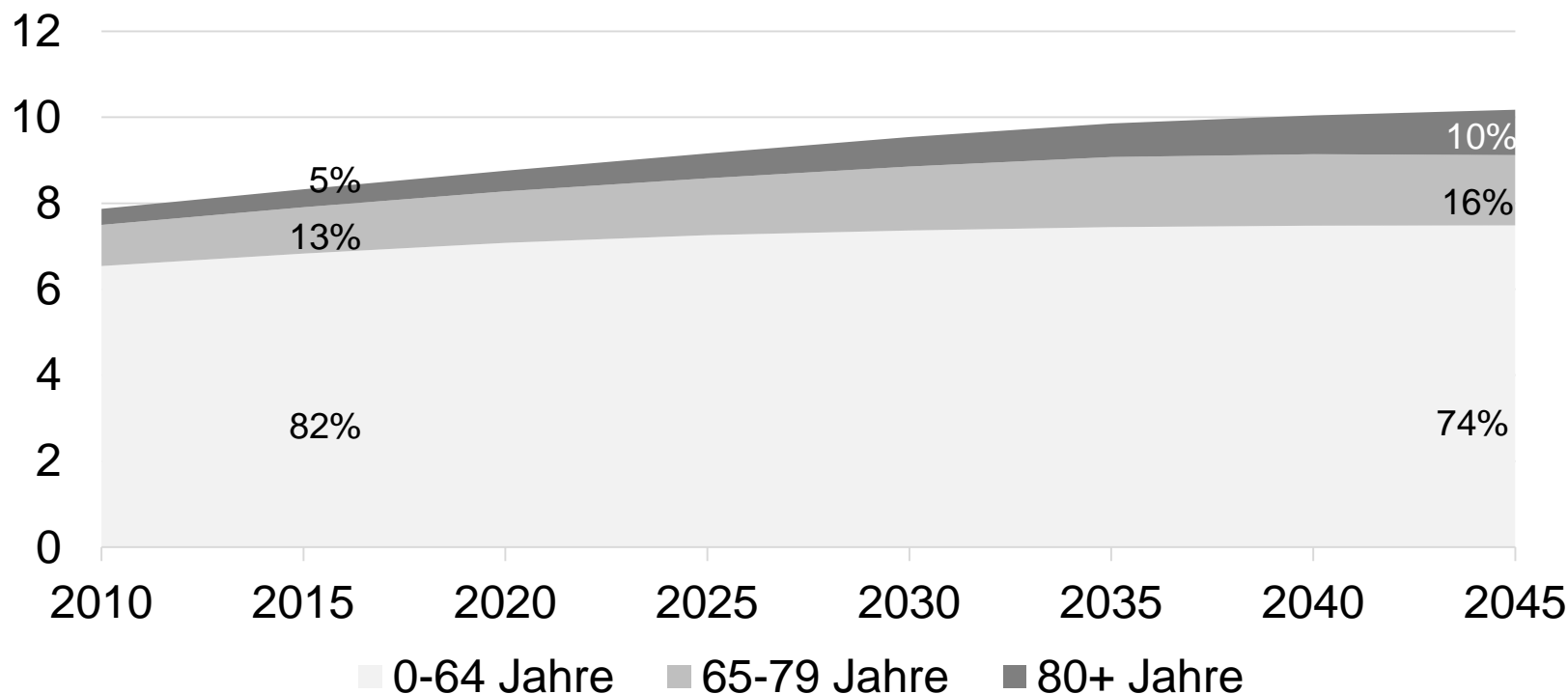
2. Bericht des Bundesrates zur Langzeitpflege

- Der Bericht beinhaltet eine Bestandesaufnahme von verschiedenen Massnahmen und zeigt die zukünftigen Herausforderungen in den Bereichen Personal, Versorgung und Infrastruktur auf.
- Im Bereich Finanzierung nimmt der Bundesrat in seinem Bericht Stellung zu den Postulaten 14.3912 «Ausweitung der Säule 3a zur Deckung der Pflegekosten» sowie 14.4165 «Pflegekosten auf dem Prüfstand. Schutz des eigenen Vermögens!» und stellt verschiedene Finanzierungsszenarien zur Diskussion.
- Der Bundesrat hat den Bericht an seiner Sitzung vom 25. Mai verabschiedet (Bericht abrufbar unter: www.bag.admin.ch > Themen > Krankenversicherung > Publikationen > Berichte)



3. Herausforderungen: Demographie (1/2)

Ständige Wohnbevölkerung [in Mio.]

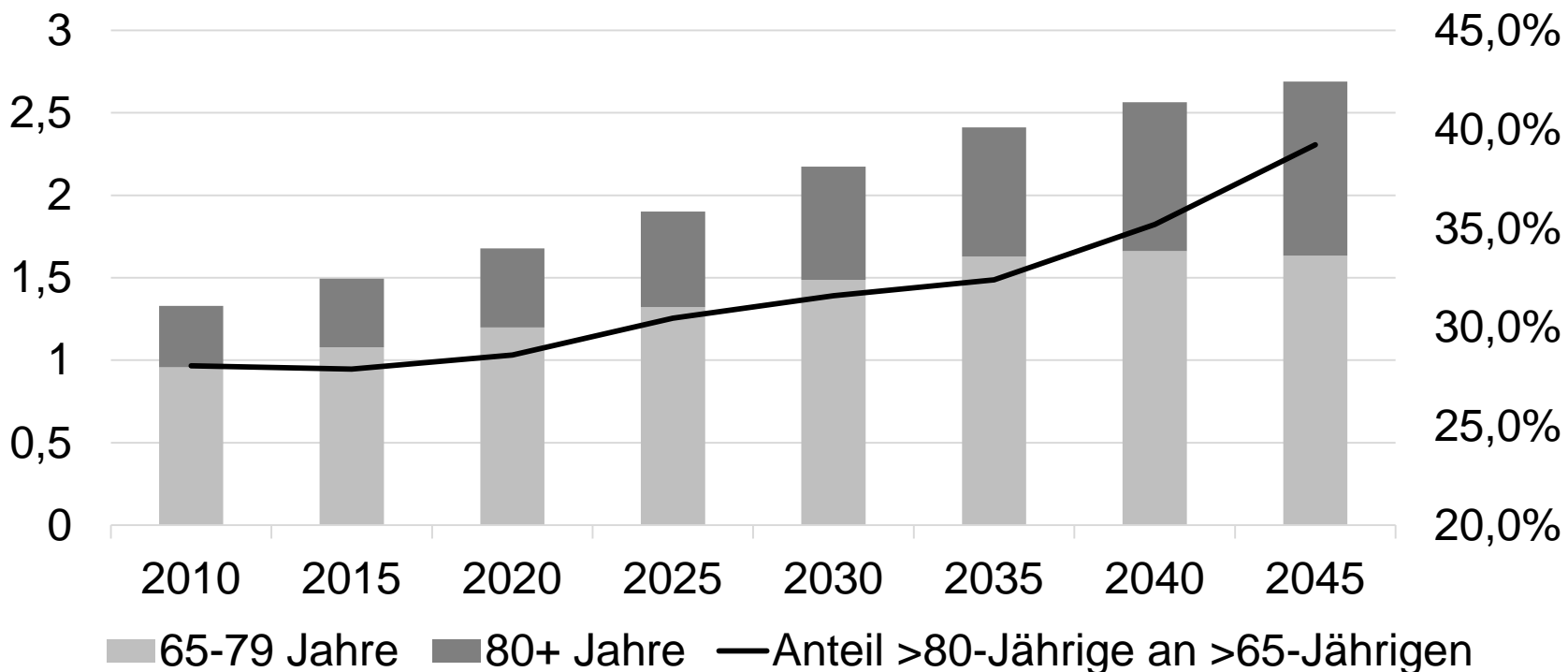


Quelle: BFS 2015



3. Herausforderungen: Demographie (2/2)

Entwicklung der älteren Bevölkerung [in Mio.]



Quelle: BFS 2015



3. Herausforderungen: Gesundheitspersonal

Der Pflegeleistungs- und Personalbedarf steigt in den Spitälern, den Alters- und Pflegeheimen sowie bei der Spitex zwischen 2006 und 2020 erheblich:

- Zur Deckung des erhöhten Pflegeleistungsbedarfs wird von rund 17'000 neue Stellen (Vollzeitäquivalente) ausgegangen, die geschaffen werden müssen (rund 25'000 zusätzliche Personen);
- Durch anstehende Pensionierungen müssen rund 60'000 Gesundheitsfachleute ersetzt werden.

Quelle: Obsan 2009



3. Herausforderungen: Versorgungsstrukturen

- Der Belegungsgrad in Pflegeheimen ist hoch
- In den letzten zehn Jahren ist jedoch ein Rückgang von Heimeintritten zugunsten der Spitex und anderer Betreuungsformen festzustellen.
- Das Betreuungssystem ist daran, sich der demographischen Entwicklung anzupassen:
 - Das Pflegeangebot wurde vielfältiger, aber auch komplexer
 - Trend zu immer mehr Formen der intermediären Betreuung wird anhalten

Quellen: Obsan 2015, 2014

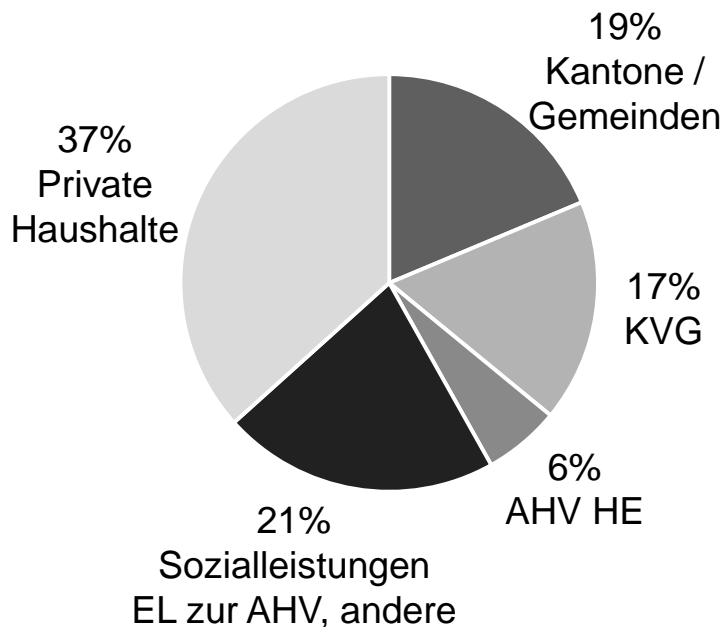


3. Herausforderungen: Finanzierung (1/4)

Aktuelles Finanzierungsregime der Langzeitpflege (2013)

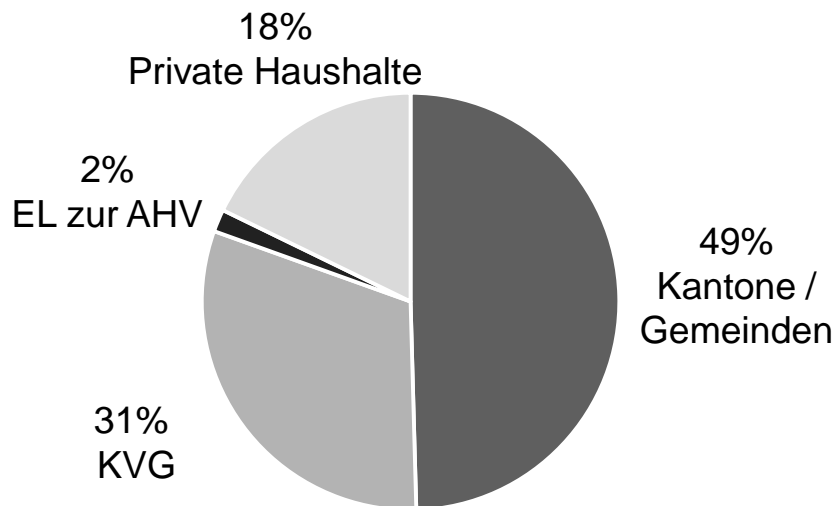
Pflegeheime

Kosten: 9.2 Mia. Franken



Spitex

Kosten: 1.9 Mia. Franken

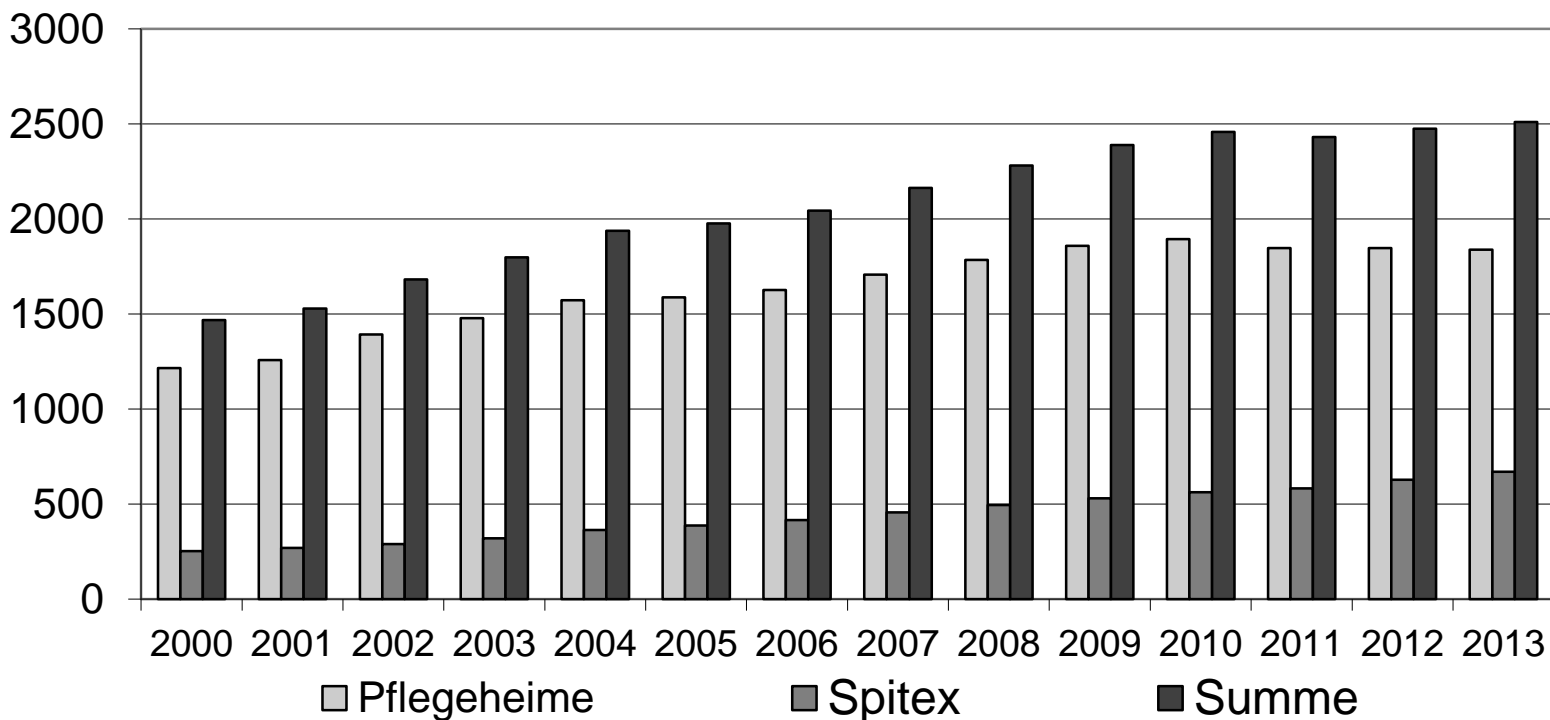


Quellen: BFS 2015, BSV, eig. Berechnung



3. Herausforderungen: Finanzierung (2/4)

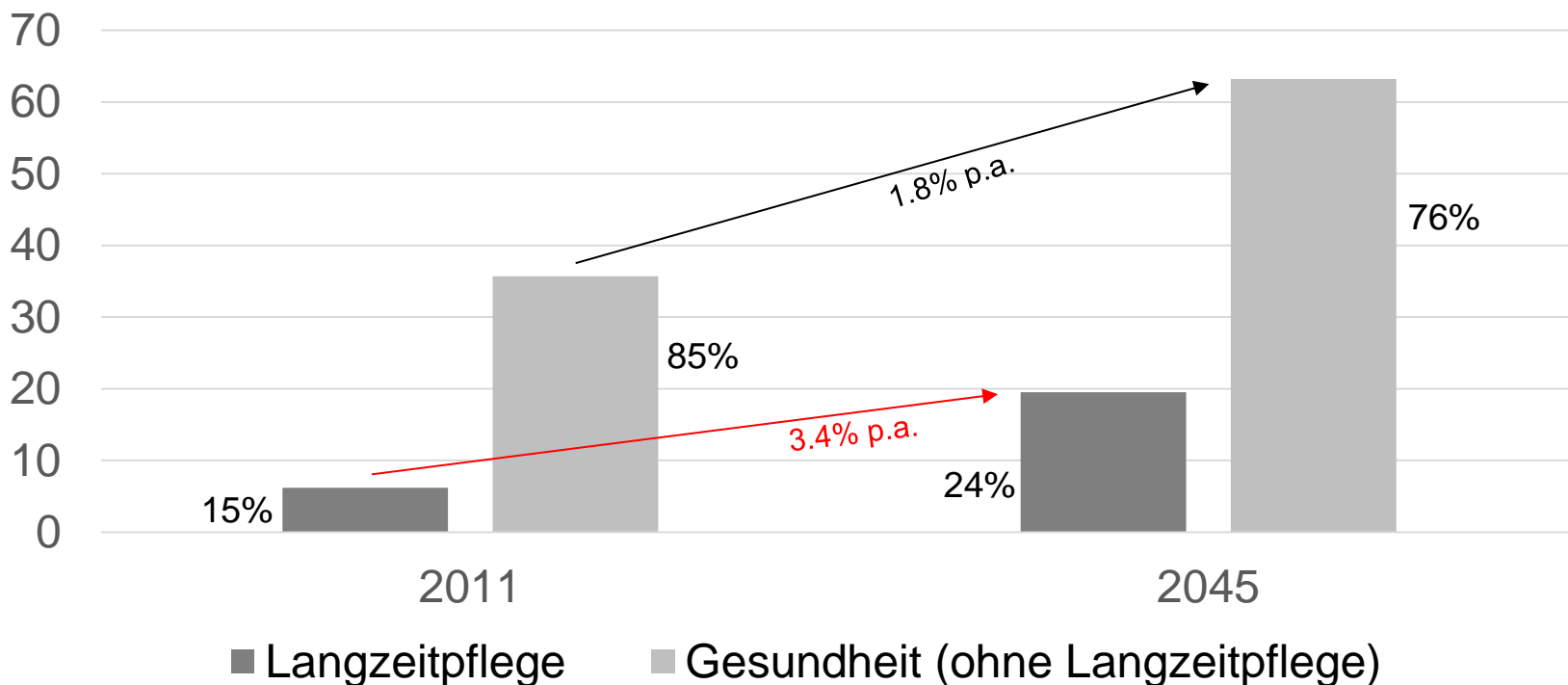
Kostenentwicklung Pflegeheime und Spitex bei der OKP [Mio. CHF]





3. Herausforderungen: Finanzierung (3/4)

Projektionen der öffentlichen Ausgaben [Mia. CHF]



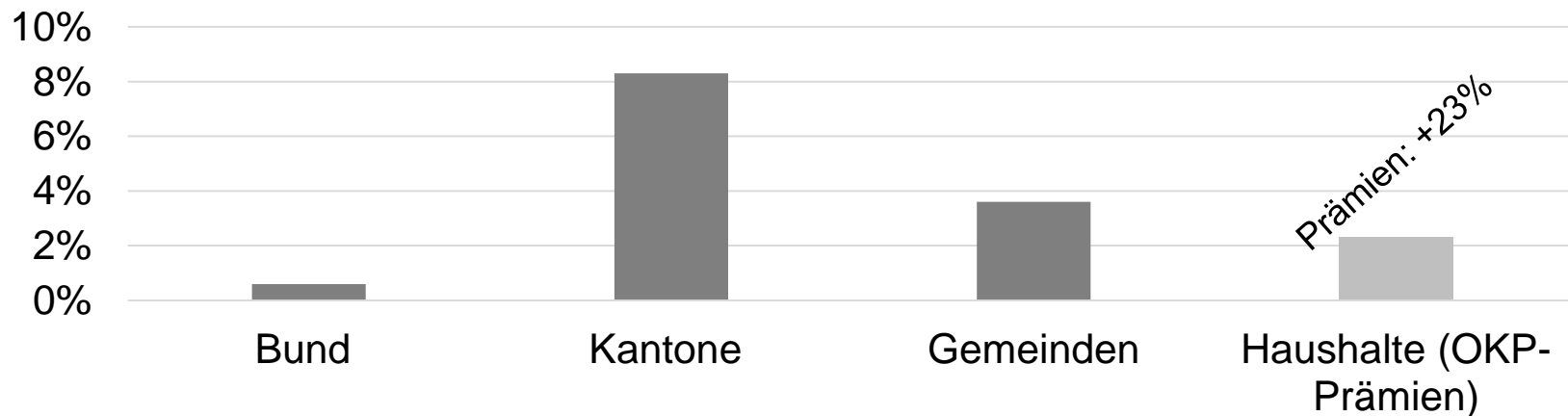
Quellen: EFV 2012, eig. Berechnung



3. Herausforderungen: Finanzierung (4/4)

Die Finanzierungslast wird sich mittel- bis langfristig erheblich erhöhen. Die Hauptbetroffenen sind die Kantone und die OKP.

Zusatzbelastung 2045 vs. 2011
[in % Fiskaleinnahmen / Haushaltseinkommen]



Quelle: EFV 2012



4. Massnahmenpaket (1/2)

- Im Bericht schlägt der Bundesrat ein Massnahmenpaket zuhanden des Bundes und der Kantone vor.
- Idee: Bund und Kantone forcieren bestehende Massnahmen und verständigen sich allenfalls auf neue Massnahmen, um die künftigen Herausforderungen in den Bereichen Gesundheitspersonal, Versorgung und Finanzierung zu meistern.
- Das Paket soll im Rahmen des Dialogs Nationale Gesundheitspolitik (zum ersten Mal am 2./3. Juni 2016) konkretisiert werden.



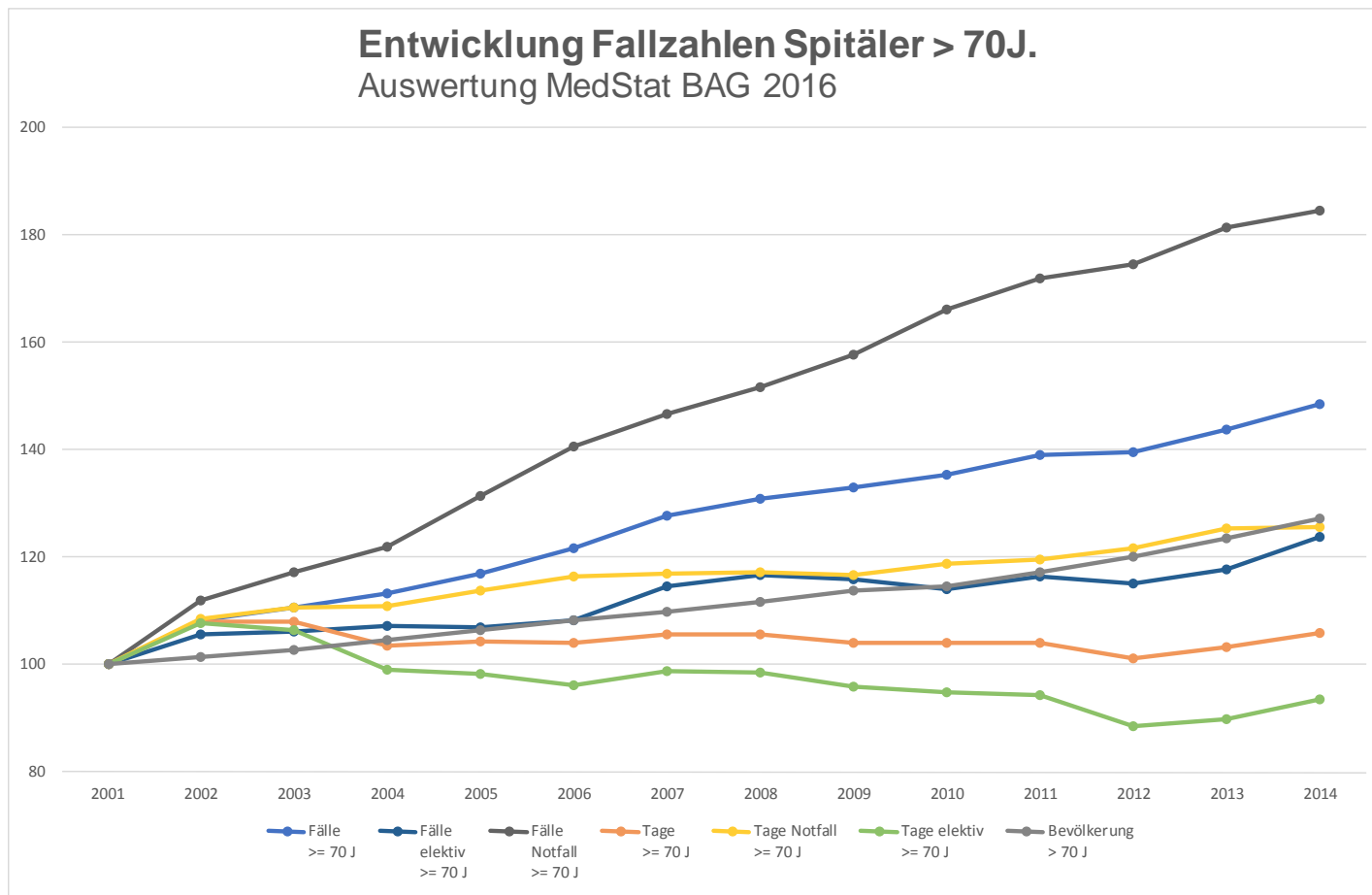
4. Massnahmenpaket (2/2)

Der Vorschlag für das Massnahmenpaket deckt sieben Handlungsbereiche ab:

- 1) Prävention von Pflegebedürftigkeit
- 2) Entlastung der pflegenden Angehörigen
- 3) Sicherstellung der personellen Ressourcen und Qualifikationen
- 4) Sicherstellung der Versorgung
- 5) Verbesserung der Qualität der Leistungserbringung
- 6) Verbesserung der Effizienz der Leistungserbringung
- 7) Monitoring der Pflegebedürftigkeit



Mengenentwicklung Spitäler stationär





The quest for integrated health and social care, A case study in Canterbury, New Zealand
The King's Fund 2013



5. Finanzierungsoptionen: Ausgangslage

- Die im Bericht aufgezeigten Finanzierungsoptionen bilden eine Auslegeordnung von denkbaren Varianten mit Blick auf einen Zeithorizont bis 2045. Diese gilt es frühzeitig zu diskutieren.
- Die Finanzierungsoptionen sind in erster Linie alternative Möglichkeiten einer zukünftigen Verteilung der finanziellen Lasten im Bereich Langzeitpflege. Sie repräsentieren keine Lösung zur Eindämmung des Ausgabenwachstums.



5. Finanzierungsoptionen: Überblick

Für die zukünftigen Finanzierung der Langzeitpflege sind sowohl die Weiterführung des Status quo als auch folgende alternative Finanzierungslösungen denkbar:

- a. Erhöhung der Bundesbeiträge
- b. Übernahme der Zuständigkeit für die Langzeitpflege durch den Bund
- c. Varianten einer Pflegeversicherung



5. Finanzierungsoptionen: Steuererhöhungen

a. Erhöhung der Bundesbeiträge

- z.B. über Mehrbeteiligung an der EL zur AHV (Beitrag an Kosten der Existenzsicherung von 5/8 auf neu 8/8)
- Keine Netto-Mehrbelastung für den Bund

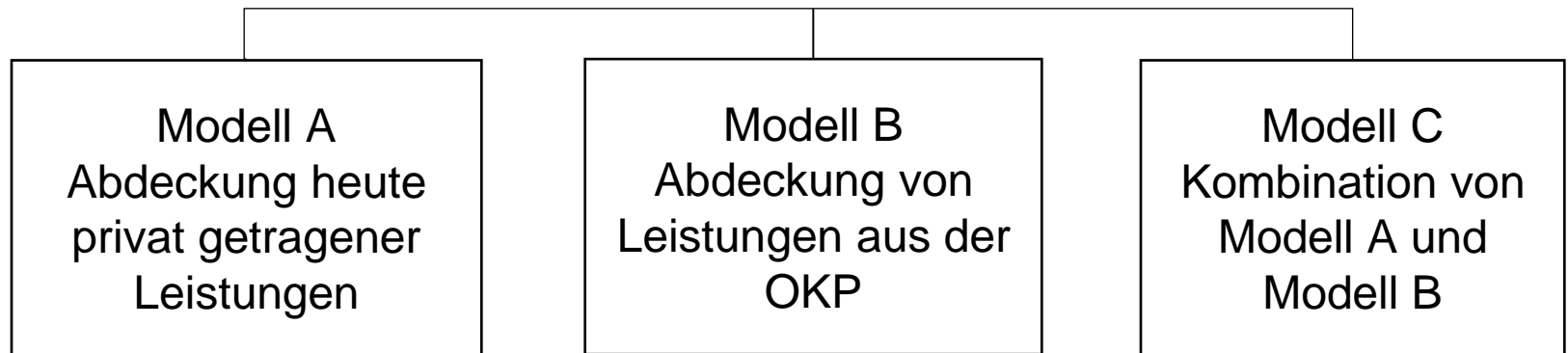
b. Übernahme der Zuständigkeit für die Langzeitpflege

- Option kommt nur dann in Frage, wenn die neue Lasten beim Bund vollständig gegenfinanziert sind.
- Langfristige denkbare Option mit einschneidender Wirkung auf die Aufgabenteilung von Bund und Kantonen.



5. Finanzierungsoptionen: Pflegeversicherung (1/2)

Es werden drei Varianten einer Pflegeversicherung vorgestellt, welche sich nach dem Umfang der abgedeckten Leistungen unterscheiden:





5. Finanzierungsoptionen: Pflegeversicherung (2/2)

- In Bezug auf Versicherungspflicht und Beiträge sind verschiedene Möglichkeiten denkbar:
 - Pflicht für gesamte Bevölkerung oder einzelne Bevölkerungsgruppen;
 - Finanzierung durch Kopfprämie, differenzierte Kopfprämien oder Lohnprozente.
- Die im Postulat 14.3912 vorgeschlagene Ausweitung der Säule 3a zur Deckung der Pflegekosten lehnt der Bundesrat ab.



6. Fazit (1/2)

- Die künftige demographische Entwicklung bringt wachsende Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen Gesundheitspersonal, Versorgungsstrukturen und Finanzierung (starkes Ausgabenwachstum ab 2030).
- Den Projektionen liegen Annahmen zu Grunde (insbesondere zu Produktivität und Lohnentwicklung), die aus Sicht des BAG möglicherweise zu einer Überschätzung des Ausgabenwachstums führen.
- Auch wenn die projizierte Ausgabensteigerung bzw. Finanzierungslast bis im Jahr 2045 mit Unsicherheiten verbunden ist, ist die Diskussion über deren Dämpfung und Bewältigung bereits heute zu führen.



6. Fazit (2/2)

- Klar ist zudem, dass Handlungsbedarf besteht. Dieser ist nicht nur auf den Bereich der Langzeitpflege beschränkt, sondern betrifft unser gesamtes Gesundheitssystem.
- Im Bereich der Langzeitpflege gilt es, bestehende Massnahmen zu intensivieren (Prävention, Versorgung, Pflegepersonal). Zudem ist es notwendig, weitere Massnahmen zu ergreifen.
- Bei der Umsetzung der Massnahmen sind vor allem die Kantone gefordert. Der Bund engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten ergänzend.